

SWR2 Leben

## **Der unvollendete Sepp Herberger – Unveröffentlichte Erinnerungen einer Fußballlegende**

Von Eberhard Reuß

Sendung vom: 26.06.2023, 15.05 Uhr

Redaktion: Rudolf Linßen

Regie: Eberhard Reuß

Produktion: Autor für SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## **DER UNVOLLLENDETE SEPP HERBERGER – UNVERÖFFENTLICHTE ERINNERUNGEN EINER FUSSBALLLEGENDE**

### **OT 1 Geräusch Rollregal – darüber:**

Unterwegs im Archiv des Deutschen Fußballbundes in Frankfurt am Main. Hier lagert ein ungeahnter Schatz, den der Mannheimer Historiker Professor Hiram Kümper nun erstmals wissenschaftlich auswertet.

### **OT 2 Hiram Kümper:**

„Aktenkartons in wunderbar entsäuerten Aktendeckeln mit dem Nachlass von Sepp Herberger. Es ist ein völliger Zufall gewesen, dass ich zu dieser Sache gekommen bin, und ich bin heilfroh, dass es so ist. Also ich habe, glaube ich, noch nie einen dermaßen umfangreichen und faszinierenden Nachlass gesehen, wie von Sepp Herberger.“

### **OT 3 Sepp Herberger:**

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel, dieser Grundsatz gilt für allemal: Der Ball ist rund.“

Neben seinen Spruchweisheiten hat der legendäre Bundestrainer der deutschen Fußballnationalmannschaft 361 Aktenordner hinterlassen.

### **OT 4 Hiram Kümper (dazwischen OT Sepp Herberger bei Spielersitzung):**

„Es ist unfassbar viel, dieser Nachlass, da ist sehr, sehr viel da. Es ist nichts wirklich weggeschmissen worden, das heißt selbst noch die Kontoauszüge. Aber er fühlt sich verpflichtet, seine Biografie zu hinterlassen. Und weil sich das aber paart mit dieser unglaublichen Pedanterie, wird er, ich möchte sagen: natürlich nicht fertig damit, denn er will dann tatsächlich auch sich in die gesamte große Fußballgeschichte einschreiben. Wer, wenn nicht er, sollte das auch tun. Und das heißt, als er legt lange Listen an, über alle Länderspiele erlegt, Portfolios an, über alle Spieler, nicht nur die Nationalspieler, sondern alle Spieler, die er eben für wichtig hält, mit denen er zu tun hat. Für die findet man irgendwie kleine Zettel, manchmal auch längere Zettel, den er immer wieder notiert, wo er sie getroffen hat. Kleine Erinnerung, große Erinnerung, was hat er mit ihnen getrunken. Wie haben sie gespielt.“

Sepp Herberger: „Schorsch, Du weischt Bescheid. Giesemann als Mittelläufer. Willy, Willy, du hast einen Gegenspieler, der, so stelle ich mir vor, wie der ein Torjäger ist, der einen Druck mitbringt oder jeder Situation auszunutzen versteht.“

Hiram Kümper: „Und ich glaube, er wollte tatsächlich nicht einfach nur eine Biografie über sich schreiben. Das haben ja viele Nationalspieler getan, sondern er wollte sich wirklich als eine Person, ich würde auch immer sagen zu Recht, der deutschen Fußballgeschichte einschreiben. Er wollte eigentlich ein Fußball historisches Buch schreiben, in der nur zufällig oder eben auch nicht er die Hauptperson ist. Das merkt man auch immer wieder an seinen Texten, weil er sich selber auch dieser Pedanterie antut. Er lässt bewusst mit Notizen aus, wenn er sich gerade nicht erinnert. Und wirklich würden wir jetzt vielleicht im Nachgang sagen, mit banalen Dingen also, wenn er sich nicht erinnert, wie das Restaurant hieß, über das er gerade erzählt. Dann lässt er aus und notiert am Rand nachschauen. Nachfragen also. Der schenkt

sich ja auch selber nichts, der arbeitet an seinen Texten unglaublich häufig. Er verändert wirklich ständig Inhalte unglaublich häufig.“

**OT 5 Horst Vetten fragt Sepp Herberger:**

„Sind Sie eigentlich ein Pedant gewesen? – Nein, das glaube ich nicht. Das glaube ich nicht.“

**OT 6 Hiram Kümper:**

„Ich glaube schon, sehr sogar. Er verändert wirklich ständig Inhalte. Er lässt bewusst Notizen aus, wenn er sich gerade nicht erinnert. Und wirklich würden wir jetzt vielleicht im Nachgang sagen, mit banalen Dingen also, wenn er sich nicht erinnert, wie das Restaurant hieß, über das er gerade erzählt. Dann lässt er aus und notiert am Rand nachschauen. Nachfragen also. Er war wirklich pedantisch.“

Sepp Herberger hat nicht nur jedes Länderspiel akribisch vorbereitet und dabei Berge von Notizen hinterlassen. Davor und danach schreibt er immer wieder persönliche Briefe an seine Fußballer. Die meisten an seinen Lieblingsspieler Fritz Walter.

**OT 7 Fritz Walter (dazwischen meldet sich Sepp Herberger):**

„In der Vorbereitung auf fünf, sechs Wochen oder acht Wochen aufs nächste Länderspiel. Kam wieder ein Brief ja, und ich finde, ich vergesse auch nie den ersten Brief, den mir meine Mutter auf die Stadtparkasse gebracht hat, vor meinem ersten Länderspiel gegen Rumänien. Ich war also bekannt dafür, dass ich nicht so gerne, so alla in die Luft gehe, um Kopfballduelle zu gewinnen. Und der Chef hat es sofort bei mir erkannt und vorm ersten Länderspiel dann noch einen Satz mit der Hand geschrieben: Fritz, Fußball wird nicht nur auf dem Boden gespielt.“ – (Sepp Herberger OT) „Jetzt macht er sein erstes Länderspiel, und sein erstes Tor war ein Kopfballtor. Und wie mit allen Raffinessen reingenickt... (Lacher).“ – (Fritz Walter OT) „Es war auch vor allen Dingen so, dass er es immer verstanden hat. Die Begeisterung. Er hat immer gesagt, Männer, ihr müsst lichterloh brennen. Ja, und diese Begeisterung und dieses Feuer hat der Chef halt fantastisch verstanden in diesen Tagen vor diesen Spielen eben, in uns zu wecken und auch wachzuhalten. Für wussten schon also, jetzt wird es aber höchste Zeit, das, was getan wird.“

Der „Chef“ sorgt sich auch um das Privatleben seiner Nationalspieler. Im Nachlass von Sepp Herberger findet sich der Durchschlag eines Briefes vom 22. September 1952 an Italia Walter, der Ehefrau von Fritz Walter. Professor Hiram Kümper liest vor:

**OT 8 Hiram Kümper:**

„Liebe Frau Walter, der gerade zu Ende gegangene Lehrgang unserer Nationalmannschaft brachte für mich eine große und freudige Überraschung: Fritzens außergewöhnlich gute körperliche Verfassung... Leistung steht.“

Schon dieses Beispiel zeigt, wie nah man Dank des Nachlasses der Trainerlegende Sepp Herberger auf die Schliche kommt. Nicht nur brave pfälzer Bürger haben kritisch beäugt, dass der ebenso geniale wie sensible Lauterer Fußballregisseur Fritz Walter mit Italia Bortoluzzi ausgerechnet eine Italienerin als Braut gewählt hat. Wird das gut gehen? Wird sie ihn ablenken? Wie bekocht sie ihn? Sepp Herberger ist kein Küchenpsychologe, sondern schreibt im Ton eines väterlichen Freundes an die Spielerfrau Italia Walter:

### **OT 9 Hiram Kümper:**

„...Fritz auch weiterhin zu stärken und zu helfen, dass ihm auf lange Zeit gelinge, was er und der ganze deutsche Fußball sich wünschen! Mit herzlichen Grüßen, Ihr Sepp Herberger.“

Nach den Maßstäben von heute klingt das alles sehr übergreifig. Aus dem Zeitgeist der frühen 50er Jahre indes ein wunderbares Selbstzeugnis von Sepp Herberger.

### **OT 10 Hiram Kümper:**

„Es ist genauso, er schreibt sowohl den Spielerfrauen als auch den Spielern, er erinnert auch regelmäßig an die Standpauken, die er ihnen halten muss. Ja, ja, es ist also ein ziemlich autoritäres Auftreten, das muss man schon sagen.“

Trotz des Briefes an Italia Walter verliert die Herberger-Elf das nächste Länderspiel am 5. Oktober 1952 gegen Frankreich mit 1:3. Aber Sepp Herberger schreibt weiter Briefe. Auch an Fritz Walter. Und im Nachhinein schreibt der Bundestrainer auch an seiner eigenen Legende. Paris 1952, das war seine Zeitenwende.

### **OT 11 Sepp Herberger & Fritz Walter:**

„Diese Niederlagen war der Anfang eines großen Aufstiegs.“ (Fritz Walter OT) „Wir haben dann einige Wochen später in Ludwigshafen gegen Jugoslawien in einem begeisternden Spiel drei zwei gewonnen und noch acht Tage später schon in Madrid gegen Spanien zwei zu zwei gespielt. Das war also die Reaktion auf Paris, diese drei Spiele.“

Und so wird dann 1954 doch noch alles gut...

### **OT 12 Trommelwirbel, Fanfare – Sprecher:**

„Fußballweltmeisterschaft in der Schweiz“ – (Fritz Walter) „Das war ja so, auch diese ungarische Mannschaft ist zu packen.“ – (Herbert Zimmermann) „Schäfer zu Rahn, Rahn müsste schießen... Aus, aus, aus – Deutschland ist Fußballweltmeister!“ – Atmo Stadion – darüber:

### **OT 13 Hiram Kümper:**

„(Lacht) Ach ja, Gott also im Radio, da muss man sagen, ist es natürlich einen Moment irgendwie Gründungserlebnis für die junge Bundesrepublik. Und das kann er nur sein, weil er völlig überschätzt wurde.“ – (Herbert Zimmermann) „Und jetzt Deutschlands Hymne“ – (Zuschauer) „Deutschland, Deutschland über alles...“

Die Spieler der Herberger-Elf haben am 4. Juli 1954 nicht mitgesungen bei „Deutschland, Deutschland über alles.“

### **OT 14 Fritz Walter:**

„Im ersten Moment in der Kabine Im ersten Moment in der Kabine haben wir geschrien, getobt, ins kalte und warme Becken gesprungen und dann uns fertig gemacht. Und dann im Omnibus war es ganz ruhig, ich saß immer neben dem Chef, durfte neben ihm sitzen. Da hat er gefragt, Fritz, was is dann los, wir sind doch Weltmeister. Ja, Chef, mer wissen des. Aber dann zuhause angekommen. Ja, dann wussten wir es tatsächlich.“ – (Reporter N.N., Ankunft der WM-Elf am 5.7.2023 in Singen) „Die Autogrammwünsche nehmen kein Ende. Der Jubel ist ungeheuer. Draußen auf den Straßen bringen sich auch noch Tausende Herberger. Herzlichen

Glückwunsch, wenn sie einige Worte sagen wollten. Das war der schwerste Gegner schon deshalb, weil wir eine neue Liebe mussten, erstklassig besetzt wird. Großartig, stolz und froh natürlich, dass es geklappt hat. Alles, alles Gute, all ihren Leuten von allen Hörern. Wir waren alle begeistert gestern am Radio, auf Wiedersehen. Alles Gute.“ (Atmo, geblendet) – darüber:

#### **OT 15 Hiram Kümper:**

„Und so funktionieren Mythen eben, indem man Dinge übertreibt. Und das können ja auch gute Dinge sein. Da muss man dann schon vielleicht sagen es ist doch irgendwie diese Bedeutung, die es für die frühe Bundesrepublik hat, die bedeutsamer als die dies für den Sport hatte, weil eben diese kollektive Übertreibung dieses Ereignisses geschafft hat, irgendwie einen bundesrepublikanischen Kitt herzustellen. Und Herrgott, das schaffen wir heute nicht mehr so ohne weiteres, also weder mit Sport noch mit irgendwas anderem.“

Das Fußball „Wunder von Bern“ als Mythos der Gründungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland?

#### **OT 16 Sepp Herberger:**

„Das kann sogar vorkommen, wenn sie einem Spieler diese Frage stellen, dass er nichts darüber weiß. Oder – Fritz erzählt doch Du, wie Dir es gegangen ist, als wir die Weltmeisterschaft gemacht haben – da hat er gesagt, dass er jahrelang nicht mehr die Nationalhymne hat hören können, so hat ihn das verfolgt. Es gibt Dinge, die hier oft so heilig sind, dass man sie gar nicht anrühren will. Wer wird, da kam irgendwie gemeinsam, dass der Stolz war über etwas geschafft zu haben und fürs Land geschafft zu haben, die Vertreter der Deutschen Sportjugend zu sein. Wir haben es geschafft und das kam da zum Ausdruck.“

Aber irgendwann muss auch mal Schluss damit sein. Stellt Sepp Herberger selbst fest. Im bis dato unveröffentlichten Nachlass des Bundestrainers hat der Historiker Professor Hiram Kümper auch dafür beste Belege gefunden.

#### **OT 17 Hiram Kümper:**

„Ich kanns an einem Beispiel festmachen, nach Bern, die kommen nach Hause, die Festivitäten, die werden überall empfangen. Und er sagt das war jetzt alles schön. Und jetzt fangen aber meine Spieler an, privat noch feiern zu machen. Und jetzt muss er es doch mal aufhören. Jetzt müssen wir noch mal spielen. Irgendwann will er doch mal wieder ins Spiel kommen. Dann schreibt er einen Rundschreiben ist auch so niedlich bürokratisch. Er schreibt ein Rundschreiben an alle. Seine Spieler nennt er auch Rundschreiben, indem dieser berühmte einer dieser vielen berühmten Sätze von ihm fällt das nächste Spiel ist immer das schwerste und aber der eigentliche Ton. Worum es in diesem Schreiben geht es jetzt ist auch mal gut. Schön, dass wir gefeiert haben. Schön, dass sie jetzt überall in der Pressewart schön, dass ihr da noch eine Ehrung bekommen habt und dann noch was verdient habt. Aber jetzt spielen wir mal wieder Fußball, und ich finde, das ist schon etwas, was durchaus auch Leitbildcharakter haben könnte, bei dem einen oder anderen, das würde ich schon sagen.“

Auch über das Ende der Fußballkarrieren seiner Nationalspieler hinaus, hält Sepp Herberger Kontakt. Aufgrund großer finanzieller Nöte und beruflicher Sorgen verübt Otmar Walter, der Bruder von Fritz Walter, im Januar 1969 einen Selbstmordversuch.

Herberger steht seinem Mittelstürmer aus der WM-Elf von Bern bei, hilft ihm bei der Verarbeitung des Geschehens und vermittelt einen Kuraufenthalt in einer Klinik. Am 21. Februar 1969 schreibt Otmar Walter einen Brief an Sepp Herberger, aus dem Hiram Kümper zitiert:

**OT 18 Hiram Kümper:**

„Sehr geehrter Herr Herberger, zunächst die herzlichsten Grüße aus Kaiserslautern, nachdem ich nun wieder einige Tage zu Hause bin und von der ganzen Sache etwas Abstand gewonnen habe, wird die mich besonders bei Ihnen für Ihre große Hilfe herzlich bedanken. Vor allem hatten wir nie den Eindruck, dass über diese Angelegenheit gesprochen wurde. Das gibt ein natürlich wieder viel Selbstvertrauen. So will ich in Zukunft wieder ganz der Alte sein. Mit den Gedanken, nie wieder so etwas zu tun, will ich meine Zukunft gestalten, damit ich mich auch beruflich für das richtige entscheide. Dann möchte ich Sie bitten, mir mit ihrem väterlichen Rat zur Seite zu stehen. Nochmals herzliche Grüße an sie und die Gemahlin, ihr Otmar und Frau.“ – „Der Satz elf Freunde sollt ihr sein, es schon ernst zu nehmen. Es gibt sehr, sehr enge Verbindungen zu seinen Nationalspielern. Und auch Leuten, die gar nicht nur im Fußball zu tun haben, muss man übrigens auch sagen in Herbergers Nahbereich, das gehört natürlich, das ist ja die andere Seite seiner Sozialisation wirklich noch im im ganz frühen zwanzigsten Jahrhundert sei es ja noch im neunzehnten geboren. Und der hat einen Pflichtgefühl, auch das auch durchaus ein Soziales ist, das auch eine Verpflichtung gegenüber Menschen ist. Und das findet man immer wieder. Es gibt eine ganze Reihe von solchen Unterstützung mit Geld, aber auch emotionale Unterstützung in Briefen. Das ist natürlich für ihn nicht leicht. Oder man kann zum Beispiel einfach sehen, also der mit wirklich eng Freunden wie Fritz Walter siezt er sich ja also über die längste Zeit seines Lebens trotzdem. Aber es ist eben eine andere Zeit, aus der dieser Herberger herüberraagt. Aber die Verpflichtung einer Menschen gegenüber die, die sieht man schon stark. Deshalb also ist es auch gar nicht so verwunderlich, dass er irgendwie dann in seinen späteren Jahren, als er dann den Gefängnisport entdeckt, das ist eigentlich relativ spät. Das lief zufällig, dass er dann den JVA-Besuch macht. Aber dass das sofort bei ihm irgendetwas auslöst, ist gar nicht so verwunderlich. Also im Nahbereich hat er das nämlich schon sehr, sehr lange so geübt.“

**OT 19 Sepp Herberger:**

„Ich kann nur sagen, dass es so ist, dass es vielleicht aber darauf zurückgeht, dass ich in der guten Zeit als mal gefeiert, aber auf dem Boden geblieben bin. Nicht geplärrt oder gejammert hab, sondern der geblieben bin, der ich war. Der vom Waldhof und von Mannheim, der sich, wie gesagt, nicht verändert hat.“

Einen Monat nach seinem 80. Geburtstag ist Sepp Herberger am 28. April 1977 in seiner Villa im Weinheimer Stadtteil Hohensachsen gestorben. Das Vermächtnis der Legende verwaltet die Sepp Herberger Stiftung des Deutschen-Fußballbundes. Eine Million Euro stehen jährlich für karitative Zwecke zur Verfügung. Geschäftsführer Tobias Wrzesinski:

**OT 20 Tobias Wrzesinski:**

„Wir sind im Sinne von Sepp Herberger sozial und gesellschaftlich engagiert, unterstützen Menschen mit Behinderungen, engagieren uns in Haftanstalten, begleiten Menschen, die in Not geraten sind, mit dem DFB Sozialwerk und engagieren uns in Schulen.“

Auch in der Sepp Herberger Grundschule in Hohensachsen.

**OT 21 Schüler + Sepp Herberger dazwischen:**

„Unsere Schule hat einen Namen. Nach Sepp Herberger ist sie benannt.“ – „Der Sepp Herberger hatte einen Pokal gewonnen.“ – „Herrgottsakrament.“ – „Den Pokal in der WM 1954.“ – „Entweder mer hotts oder mer hotts nedd.“

Am Ende seines Lebens hat er 361 Aktenordner hinterlassen. Dazu eine Bibliothek mit 1.500 Büchern. Inspiration für den „Chef“ lieferten Schriften von Buddha, Platon, Machiavelli, Mussolini und Mao Tse Tung! Alles mit eigenhändigen Anmerkungen versehen. Herbergers Lieblingslektüre war „Sorge Dich nicht, lebe!“ von Dale Carnegie. Und „Vom Kriege“, der Klassiker des preußischen Militärtheoretikers Carl von Clausewitz. Dessen „flexibles Manövrieren“ liest sich fast wie eine Blaupause zum 3:2-Endspielsieg 1954 gegen Ungarn. Kein Wunder, dass Herberger philosophische Weisheiten nur so aus dem Ärmel schütteln konnte.

**OT 22 Sepp Herberger:**

„Wer viel Spaß haben will im Spiel, muss dies aber ernst nehmen. Der nächste Gegner ist immer der Schwerste. Gut. Es gab da eine Menge von die Lehrsätze, die einfach so also aus dem Augenblick geboren werden.“

Nur seine eigene Biografie hat er leider nicht zu Ende gebracht. Gescheitert an der Fülle des zusammengetragenen Materials und dem Hang zum Perfektionismus. Dabei hat Sepp Herberger seine Lebensgeschichte Hunderte, Tausende Male erzählt. Hier in Kurzform anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1962 im Mannheimer Rosengarten.

**OT 23 Sepp Herberger:**

„Ich bin Mannheimer Bub, ich bin draußen in dem Industrievorort Waldhof groß geworden, und dort habe ich auch gespielt wird. Dort habe ich mir die ersten Sporen verdient. Im Sportverein Waldhof bin dann später nach dem ersten Krieg zum VfR Mannheim gegangen, bin ich dann auch vier, fünf Jahre nach Berlin übergesiedelt, wo ich dann an der Hochschule für Leibesübungen, Studierende und auch mein Examen erfolgreich abschloss und dann zur die Laufbahn des Fußballtrainers im Westdeutschen Spielverband und später dann beim Deutschen Fußball-Bund als Trainer der Nationalmannschaft.“

Sepp Herberger ist damals 65 und trainiert immer noch die DFB-Elf. Auch bei der bevorstehenden Fußball-WM 1962 in Chile. Die Zeit der alten Männer scheint nicht enden zu wollen. Weder im Fußball noch in der Politik.

**OT 24 Reporter N.N. + Konrad Adenauer 2.6.1962:**

„„Auf dem elften Bundesparteitag der Christlich-Demokratischen Union, der vom zweiten bis 5. Juni in Dortmund stattfand, sagte ihr erster Vorsitzender, Bundeskanzler Doktor Konrad Adenauer: Die Leistungen der Zeit seit dem Jahr 1949, die, meine Freunde, haben wir aufzuweisen. Wenn wir nicht gewesen wären in den zwölf Jahren. Ich bin überzeugt, meine Freunde, dass dieses Land nicht mehr zu den freien Ländern auf der Welt gehören würde.“ (Applaus, geblendet) – darüber:

### **OT 25 Hiram Kümper:**

„Adenauer, der rheinische Beamtensohn und Sepp Herberger, der Bub vom Waldhof, die passen im Grunde insofern gut zusammen, weil sie aus einer selben Sozialisation kulturell kommen, also aus im Grunde noch geboren im Kaiserreich großgeworden in der Weimarer Republik, beruflich groß geworden. Dass die beiden einfach Charakterköpfe sind, also ähnlich väterlich autoritative Personen, würde ich sagen, Pedanten ähnlich. Auch Persönlichkeiten, die, glaube ich, gerade durch eine besondere Art des Auftretens, kann man Charisma nennen, kann man Aura nennen. Weiß gar nicht, was der richtige Begriff nun wirklich sein sollte, aber dadurch, dass die in einer Zeit, dieser im Umbruch ist, doch irgendwie eine Marke ausbilden. Vielleicht wäre das die moderne Perspektive darauf.“

Gleich nach Ende des CDU-Bundesparteitages, der den 86jährigen Bundeskanzler Konrad Adenauer als Parteivorsitzenden bestätigt, qualifiziert sich die DFB-Nationalmannschaft von Sepp Herberger mit einem 2:0-Sieg gegen Gastgeber Chile für das Viertelfinale der Fußball-WM. Dort enden aber gegen Jugoslawien die deutschen Hoffnungen.

### **OT 26 Rudi Michel:**

„Einwurf ausgeführt auf Popovic... Tor... Das Netz bäumte sich auf, es steht fünf Minuten vor dem Ende 1:0 für Jugoslawien.“

In Presse, Funk und Fernsehen gibt es massive Vorwürfe und die Forderung, Sepp Herberger solle als Bundestrainer endlich zurücktreten.

### **OT 27 Sepp Herberger:**

„Also ich muss sagen, das ist die größte Überraschung, würde ja hier auf mich zugekommen ist. Wir haben geglaubt, aufgrund der Eindrücke und aufgrund des Erlebnisses, das wir drüben hatten, dass die Heimat mit uns zufrieden war, das kann sie nämlich. Unsere Mannschaft hat Großartiges geleistet, reden, was ich hier höre. Ich muss sagen, ich bin aus allen Wolken gefallen.“

Und so recht fängt ihn keiner auf. Es beginnt der lange Abschied vom Amt. 1964 ist Schluss für den Bundestrainer Sepp Herberger. Ein Jahr nach dem Abschied von Konrad Adenauer aus dem Kanzleramt.

### **OT 28 Hiram Kümper:**

„Und interessant ist einfach, dass die aus unterschiedlichen Sozialisationen kommen. Und doch, dass es als Historiker würde ich sagen vielleicht gar nicht so untypisch und zeigt ihnen wie auch eine interessante Perspektive auf dieser Zeit der Weimarer Republik und das ein es, wo also ein rheinischer Beamtensohn genauso eine Karriere machen kann und in der frühen Bundesrepublik die Ebenen Arbeitersohn, irgendwie der Bub da vom Waldhof.“

Seit vier Jahren sichtet Professor Hiram Kümper den Nachlass von Sepp Herberger im Archiv des Deutschen Fußballbundes. Sechs Bücher dieser „gesammelten Werke“ sind geplant. Der erste Band wird im Kongresszentrum Mannheimer Rosengarten vorgestellt bei der Eröffnung der „Ev und Sepp Herberger Lounge“. Den Festvortrag hält Hiram Kümper.

**OT 29 Norbert König:**

„Er ist Professor für Geschichte des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit... Und da isser, wir freuen uns sehr über seinen Vortrag, Professor Hiram Kümper.“ Applaus (Hiram Kümper OT) „Ich freue mich wirklich, hier sprechen zu dürfen. Ich habe ein bisschen Manuskript mitgebracht, entschuldigen Sie, wenn ich aber dann mal draufgucke. Es geht ganz stark darum, auch Sepp Herberger selbst zum Sprechen zu bringen. Herbergers Karriere ist eine ganz klassische Aufstiegsgeschichte. Er hat die auch immer genau so erzählt, auch mit einiger Triftigkeit und insbesondere seine Wurzeln hier in Mannheim, also seine Kindheit im Waldhof hat aber immerhin eine besondere Rolle gespielt. Er hat sich auch selber immer präsentiert als eine ganz persönliche Prägung, seinen Einfluss auf seinen Charakter, die im hinterher in seinem Leben geholfen hat und irgendwie auch eine Begründung für seine Leistung ist.“

**OT 30 Sepp Herberger:**

„Ich gehöre zu der Generation, die so am Anfang kurz nach der Jahrhundertwende mit dem Fußballspielen den Anfängen. In jenen Tagen hatte das Fußballspiel starke Gegner, die Schule, die Kirche und das Elternhaus. Wir mussten also ganz insgeheim immer verstecken, um unserer Lust zu frönen.“

**OT 31 Hiram Kümper:**

„Und ich bin mir da nicht sicher. Ob er gerne schrieb, glaube auch, das ist für ihn mehr Pflicht als Kür dieses Schreiben. Aber er fühlt sich verpflichtet, seine Biografie der Nachwelt zu hinterlassen. Und weil sich das aber paart mit dieser unglaublichen Pedanterie, wird er, ich möchte sagen, natürlich nicht fertig damit.“

**OT 32 Sepp Herberger:**

„Nicht nur im Fußball war ich so ein Hansdampf in allen Gassen, der überall mit dabei war und auch oft maßgebend dabei war und auch die Sache so anfährt. Ich war also ein guter Schüler, ist, darf ich auch sagen, aber kein braver. In zu meiner Zeit gab es auch noch Plätze für Platz eins. Und aber ich habe von der ersten bis zur letzten Schulklasse auf den ersten Platz gesessen. Aber weh. Wenn ich dann, wenn man dann aus der Schule war, wenn ich von der Schule nach Hause kam, dann hatten wir ja unsere Hausaufgaben auch mit im Schulranzen. Und die würden sie erst gemacht, das erste Pflichtspiel Aufgaben kam und dann habe ich habe durch Wildheit und nachgeholt, was ich so der Pflicht Pflichtarbeiten ab versäumt hatte.“

Nach dem frühen Tod des Vaters reicht das Geld nicht mehr für den Platz auf dem Gymnasium. Doch durch seine sportlichen Leistungen macht Sepp Herberger das Manko seiner Herkunft wett, spielt zu Zeiten der Weimarer Republik in der deutschen Fußballnationalmannschaft, wird zum Studium zugelassen und schafft es tatsächlich zum diplomierten Sportlehrer.

**OT 33 Sepp Herberger:**

„Und hatte die Lizenz auch damit bekommen. Ich war so einer der ersten Lehrer damit, machte einen Mordssprung vom Autodidakten in die Lehrgangsbereich gekommen und die Anerkennung gefunden hat, sodass ich während meiner Tätigkeit, bei meinem Studium an der Hochschule auch immer nebenher noch Geld verdiente, als Trainer. Ich hatte zwei Vereine, also kurz und gut. Ich kann behaupten, wir haben uns durchgeschlagen, nicht, aber da meine Frau ihre Verdienste, aber das ein ander Mal.“

Ehefrau Ev Herberger überlebt ihren Mann um zwölf Jahre.

**OT 34 Ev Herberger:**

„Ich hab ä Freundin ghabt, mit der war ich auf einem Sportplatz, die hat mein Mann gekannt. Sie hat mir ihn vorgestellt, hat mich eingeladen. Und ja, danach haben wir geheiratet.“

**OT 35 Sepp Herberger:**

„Der Trainer hat ja seine Aufgabe und wenn da dann von Opfern die Rede ist. Dann kann müsste ich meine Frau in erster Linie nennen, wenn sie nicht gewesen wäre, wenn sie nicht immer so bereit gewesen wäre zurückzustehen, hätte ich diese Aufgabe also in der Form nicht erfüllen können, die mir gestellt war. Sie hat da abseitsgestanden, wo die Männer zusammenkommen, aber die Frauen nichts zu tun haben. Und ich bin nicht von Anfang an damit einig gegangen nicht. Sie war ja auch eine junge Frau, und ich wusste, dass sie gern mit dabei gewesen wäre. Oder sie hat gesagt, die andere Männer können ihre Frauen ja auch nicht mit ins Büro nehmen. Und dadurch war ich in den Stand gesetzt, auch den Spielern zu sagen, Männer, die Frauen bleibe weg, und das hat mir wesentlich meine Aufgabe erleichtert. Wenn wir Männer unter uns waren, einigermaßen zusammenstanden, dann war das eine. Das war schon Dreiviertel der Miete und so halte ich es auch für wichtig, wenn ich schon jetzt Gelegenheit bekomme, auch zum Ausdruck bringen. Ich habe durch meine Frau in den Jahren unserer Ehe erlebt und die Erkenntnis gewonnen, dass die wahre und echte Liebe eines Ehepartners in der Bereitschaft besteht, zugunsten des anderen zu verzichten. Dafür steht am Ende meiner Laufbahn und meiner Jahre auch der Dank an meine Frau, der ich sehr viel zu verdanken habe.“

**OT 36 Hiram Kümper:**

„Er hat ja auch zum Ende seiner aktiven Laufbahn als Trainer gesagt, na ja, jetzt müssten jetzt einfach mal einmal Urlaub machen, die Hochzeitsreise nachholen. Er müsste jetzt auch mal einlösen, dass sie verheiratet seien, damit sie das auch mal merkt.“

Es ist bei dieser einen Weltreise geblieben – danach macht sich Sepp Herberger daheim in Hohensachsen ans Werk, seine Biografie zu schreiben. Szenen einer Ehe, kurz vor Herbergers 80. Geburtstag.

**OT 37 Sepp & Ev Herberger:**

„Wie issen des mit dem Mann, der die Bilder vorne drauf... Du verstehst mich nedd, ich such das Kuvert, wo die Köpfe drauf sind.“

**OT 38 Hiram Kümper:**

„Aus'm Nachlass gibts eine lange Akte mit Briefen aus vor allem der Nachbarschaft in Hohensachsen, die man nicht anders nennen kann als Schmähbriefe. Briefe, wo es darum geht, warum kümmert ihr euch nicht um die Familie von Ev? Warum tretet ihr so komisch auf? Ach, die Frau Herberger hat irgendwie wieder jemanden im Café nicht begrüßt. Heute würden genau diese Leute das im Internet machen. Das sind sozusagen Trolle auf Schreibmaschinenpapier, ist auch genau derselbe Stil. Also man merkt die Wut einfach nur, wie schrecklich sich die Ev aufführt, wie furchtbar der Herberger ist. Aber häufig sind es eben auch Brief an Herberger. Er soll doch bitte seiner Frau sagen, sie soll sich besser benehmen. Also ich glaube, ja sie hat ziemlich eingesteckt. Die arme Frau.“

So wie Hiram Kümper ist vielleicht noch kein Historiker dem Menschen Sepp Herberger derart nah gekommen. Und nach „Herberger über Herberger“, dem ersten Band aus dem Nachlass, soll bald ein Buch über Sepp Herbergers Zeit im Nationalsozialismus erscheinen.

#### **OT 39 Hiram Kümper:**

„Also natürlich ist Herberger eine öffentliche Person in dieser Zeit. Er hat Karriere gemacht, nicht erst im NS, aber doch auch im NS. Und das ist natürlich eine Grundproblematik jeder öffentlichen Gestalt in dieser Zeit.“

#### **OT 40 Sepp Herberger:**

„Es hat bei uns da keinen politischen Aspekt gegeben. Wir haben unser Spiel gesehen, unsere Aufgabe gekannt war darauf aus, diese bestens zu lösen, dass wir mit uns zufrieden sein konnten, dass wir, sagen wir mal am Abend des Banketts, unseren Gegenspieler die Augen schauen konnten. Das war unsere Politik. Sicherlich hat der eine oder andere es schwerer damit zu tun gehabt, sich in dieser Richtung zu halten. Aber in den meisten ist, das hat deshalb es gar nicht gegeben.“

#### **OT 41 Hiram Kümper:**

„Es ist – und das ist vielleicht das Problematische an der Geschichte – schon sehr früh schon so, von anderen großes Bedürfnis spürbar, ihn reinzuwaschen. Und es werden ganz viele Geschichten über ihn erzählt, ihn geradezu zum Widerständler machen. Da gibt es eine über einen norwegischen Nationalspieler, der im KZ war. Und da gibt es eine große Geschichte auch in der Presse wie Linnemann. Ausgerechnet also der Geschäftsführer vom Fachamt Fußball, früher Präsident des DFB, und Herberger versuchen, den herauszuholen. Und das wird dann auch stilisiert. Beim ersten Länderspiel, wo die wieder aufeinandertreffen, nach dem Krieg. Man muss einfach sagen, diese Geschichte, erzählt Herberger selber nie. Also das Einzige, was man ihm vorwerfen kann. Er hat dieser Geschichte nie widersprochen. Und so geht es mit vielen ähnlichen Geschichten, also auch im Nachlass, finden sich keine Geschichten, die ihn selbst zum Widerständler stilisieren. Er sagt schon hier und da, er hätte kritische Distanz zum Regime gehabt. Ihn stört der Krieg sehr. Aber auch da sagt er eigentlich nie, der Nationalsozialismus hätte ihn gestört, sondern dass der Krieg das Fußballspiel stört, sodass dieser Mythos des reingewaschenen Herberger eigentlich auch nicht so sehr von ihm stammt, als Wiener von anderen. Auch diese Persilscheine, die ablegt mit wirklich herzigen Geschichten von allen Nationalspielern, die wirklich also banale Geschichten aus der NS-Zeit übertreiben auch das sind Dinge, die er selber nie erzählt, die er auch nicht für seine Autobiografie bearbeitet.“

1972 meldet der Journalist Horst Vetten in einem fast dreistündigen Hörfunk-Interview leise Zweifel an über die Rolle Sepp Herbergers als Reichstrainer in der Zeit des Nationalsozialismus:

#### **OT 42 Horst Vetten & Sepp Herberger:**

„Also man kann das nicht ganz unpolitisch sehen, was Sie gemacht haben...“ (Sepp Herberger OT) „Es war auch nicht unpolitisch. Aber ich weiß nicht, ob sie mich verstehen. Wir haben uns. Ist das nicht schon eine Politik? Wenn wir uns und eine gute Politik, meine ich, wenn wir uns als eine Vertretung der Deutschen Sportjugend sehen und hinausgeschickt werden, um unsere Auffassung in der Welt draußen zu

vertreten? Die Auffassung des sauberen Verhaltens und des würdigen unser unseres Gegners und der Anerkennung unseres Gegners ist es, ist es in der Tat Politik.“

**OT 43 Hiram Kümper:**

„Was ein kritisches Feld ist, was auch durch seinen Nachlass nur bedingt beantworten lässt, muss man ganz offen sagen, wenn man es wirklich als Historiker ernst nimmt, ist das Verhältnis zum eigentlichen Kriegseinsatz der Nationalmannschaft, also der einzelnen Spieler, muss man sagen die werden nicht als Mannschaft eingesetzt. Und da ist die weitverbreitete Erzählung vor den Nationalspielern selber. Und auch von ihm muss man sagen, dass er sich sehr bemüht habe, einzelne Spieler entweder gleich vom Einsatz oder zumindest auch vom Fronteinsatz zu befreien oder doch immer regelmäßig zumindest wegzuholen.“

**OT 44 Sepp Herberger:**

„Ich habe auch dafür gesorgt, dass der eine oder andere der Fritz Walter zum Beispiel habe ich in den roten Jägern. Herbert Graf war zuerst Flieger. Später war der Commodore, und damit war auch die Gründung der roten Jäger eingeleitet.“

**OT 45 Hiram Kümper:**

„Das eigentliche Ausmaß, also ob das nicht auch weitverbreitet für diese Zeit ist, als Rückschau, ist ohne Übertreibung vielleicht auch gar nicht zu sagen will eine gewisse Romantisierung ist, das liegt als Lachnummer Vermutung nahe. Aber ich muss auch sagen ich kann es ganz offen an den Quellen gehen zur Verfügung stehen, nicht belegen. Man kann eben sehen, dass zum Beispiel die so berühmten roten Flieger und Hermann Graf auch Fritz Walter und andere gekickt haben. Dass die Jahr in der Bundesrepublik in den 60er Jahren mit einer ganz erstaunlichen Nonchalance neu gegründet worden sind, auch wieder als eine jetzt eben Bundeswehr Mannschaft, diese ganze Vierer-Mannschaft und insgesamt insbesondere auch Graf selber, der durchaus und von dem wissen muss, nun auch einen hochdekorierter Flieger. Und das heißt auch abschießen war, was der ja relativ problemlos auch in der Bundesrepublik hofiert wurde, dass es auch enge Verbindungen weiterhin zu Herberger gab. Also diese Dimensionen gibt es durchaus schon auf persönlicher Ebene.“

Bei der Fußball-WM 1958 in Schweden besucht sogar der ehemalige Fliegeroberst Hans Ulrich Rudel das Quartier der Herberger-Elf. Der hochdekorierter Ordensträger ist notorischer Hitler-Verehrer und betätigt sich mit Erfolg als Fluchthelfer für alte Nazi-Kameraden. Der Besuch von Rudel bei der Fußballnationalmannschaft hat 1958 keine Folgen.

**OT 46 Hiram Kümper:**

„Es ist eben genau diese Verbindung, die natürlich irgendwie aus der NS-Zeit herkommt und teilweise auch schon davor muss man sagen. Und die weitergepflegt werden die, die man bei ganz vielen Sportpersönlichkeiten immens gerade Sportpersönlichkeiten findet, natürlich auch, weil sozusagen im Sport man dann sozusagen das friedlich vermeintlich unpolitische Aufheben. Von allen politischen Fragen an den Sport kann man sich so wunderbar zusammenfinden, glaubt zu sehen, also zeigen, wer beim Sport aufläuft, verhält sich vermeintlich erstmal nicht besonders politisch. Und deshalb spielt das da vielleicht gar keine so große Rolle. Das wir das heute anders sehen würden, ist auch unstrittig.“

Bei der Fußball-WM 1978 in Argentinien besucht Fliegeroberst Rudel auch noch einmal das Quartier der DFB-Elf. Ein Jahr zuvor ist Sepp Herberger gestorben.

#### **OT 47 Hiram Kümper:**

„Die Verklärung von Sepp Herberger zu irgendwie, einer großen Gestalt des deutschen Fußballs, der den Fußball reingehalten und seine Kicker von der Front ferngehalten hat, ist, glaube ich, ein genauso schiefes Bild wie die Skandalisierung einer Persönlichkeit, über die wir alles, was man skandalisieren könnte, im Grunde längst wissen. Also, dass er ja Reichstrainer war, dass man das nicht ohne zumindest Kompromisse mit dem Regime sein konnte. Das ist alles längst bekannt, auch jedem Herberger interessierten, neben der von Herberger fasziniert ist. Und es gehört eben zu der Vielschichtigkeit von Persönlichkeiten, gerade von öffentlichen Persönlichkeiten dazu, dass sie typischerweise nicht schwarz-weiß sind.“

Am 28. März 1977, dem 80. Geburtstag von Sepp Herberger, ehrt die Stadt Mannheim noch einmal ihren großen Sohn mit einem Festakt im Rittersaal des kurfürstlichen Schlosses. Es ist der letzte öffentliche Auftritt von Sepp Herberger:

#### **OT 48 Sepp Herberger:**

„Männer der Nationalmannschaft, Danke für die herrlichen, unvergesslichen Stunden, die ihr mir gegeben hat. Wenn es heißt, dass jedes Erzählen seinen Lebensrhythmus habe, dann habe ich das Zusammensein mit euch dann im Geiste, der in unserer Gemeinschaft gelebt hat, diese Lebensrhythmen übersprungen, so dass ich die Beziehungen zu meinem Lebensalter so gut wie verloren habe. Dieses ist euer Geschenk und dafür möchte ich euch sehr, sehr herzlich danken.“

Am 28. April 1977 stirbt Sepp Herberger. Fast ein halbes Jahrhundert später veröffentlicht seinen Nachlass nun der Mannheimer Historiker Hiram Kümper.

#### **OT 49 Hiram Kümper:**

„Lassen Sie mich zum Schluss kommen, es wird langsam Zeit... Ich habe die Frage aufgeworfen, warum eigentlich ausgerechnet Sepp Herberger uns allen und vielen immer wieder aufs Neue faszinieren kann. Und ich glaube, es ist, dass vor allem die Nähe, also die Unmittelbarkeit, die aufmacht, eben weil er ganz stark mit einer Alltäglichkeit daherkommt, weil er, wenn man so will, sich immer gibt als einer von uns. Und auch wenn man merkt, dass er in seiner eigenen Geschichte arbeitet, und das tun wir ja alle ständig und immer. Und deshalb kann man, glaube ich, auch sagen, man kann guten Gewissens von Herberger fasziniert sein. Man kann das trotz seiner Funktion im Nationalsozialismus, denn man kann von ihm als Persönlichkeit einfach etwas lernen. Lernen aber ist eben keine Verehrung. Lernen kann durchaus Faszination sein, aber selten Verehrung von Verehrung lernt man nichts. Personen brauchen Ecken, Kanten, falsche Entscheidungen, biografische Brüche, wenn man von ihnen lernen will. Von zwei Arten von Menschen hat der große Philosoph Immanuel Kant, den man immer gern bei allen möglichen Gelegenheiten zitiert. Und zwei Menschen, hat er gesagt, kann man grundsätzlich überhaupt und gar nichts lernen von Helden und von Heiligen. Und ein Held des eine. Das mag Herberger für viele, für den einen oder anderen sicher gewesen sein. Aber ein Heiliger, das war er ganz sicher nicht. Wer ist das schon? Und genau deshalb können wir von ihm, von seinem Handeln und von seiner eigenen Reflektion über sein Handeln, immer wieder etwas lernen. Wenn man nur eins nicht dabei vergisst. Wenn wir darüber reden. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.“ (Schlussapplaus, geblendet)